

Maisballensilierung in Futterkamp

Untersuchungen zu Verlusten und zur Qualität der Silage

Im Rahmen des Bau- und Energielehrschautages im Oktober 2019 wurden während der Praxisvorführung der Maisballenpressen LT Master von Göweil und I-BIO von Kuhn 29 Ballen gepresst, die für eigene Untersuchungen herangezogen werden. Dabei stehen sowohl die durch die Silierung bedingten Verluste als auch die Silagequalität im Fokus.

Bedingt durch die unterschiedlichen Größen der Presskammern betragen die Startgewichte der Maisballen im Durchschnitt 840 kg beziehungsweise 1.005 kg. Die von den Pressen erzielte Verdichtung war nahezu identisch (235 kg TM/m³). Die stärkste Gewichtsabnahme wurde während des ersten Monats der Lagerung beobachtet (0,5 bis 1,6 % FM), danach kam es nur noch zu geringen Veränderungen.

Da die Verfütterung von Maissilage aus Rundballen vor allem für die Sommermonate eine Alternative zum Fahrstroh darstellt, wurde Ende Mai mit der Beprobung der Ballen begonnen. Jede Woche werden nun zwei Ballen geöffnet, jeweils ein Ballen von jeder Presse. Mit dem Bohrstock werden Proben entnommen, die anschließend im Labor auf Inhaltsstoffe, Gär säuren und Alkohole und aerobe Stabilität untersucht werden. Die bisher untersuchten Silagen waren von sehr guter Qualität, bislang konnten



keine Unterschiede zwischen den technischen Varianten festgestellt werden. Die hygienische Qualität war einwandfrei, eine Nacherwärmung wurde nach 2,5 bis sieben Tagen beobachtet.

Zum Öffnen werden die Ballen in die Fahrstrohanlage gefahren, dort wird die Folie entfernt. Die bisherigen Erfahrungen gehen dahin, dass das Entfernen der Folie bei den Ballen der Kuhn-Presse etwas einfacher ist, da hier keine extra Mantelfolie verwendet wurde. Allerdings ist das Gewicht der zu entsorgenden Folie etwas höher. Mit der Fräse wird der Mais anschließend in den Futtermischwagen aufgenommen.

Die Beprobung der Maisballen in Futterkamp wird bis Ende August fortgesetzt. Sobald die erhobenen Daten ausgewertet sind, wird ausführlich über die Ergebnisse berichtet. Landwirte, die überlegen, dieses Verfahren in der Maiseernte 2020 einzusetzen, können die Erfahrungen aus Futterkamp also zur Entscheidungsfindung nutzen.

Dr. Susanne Ohl
Landwirtschaftskammer



Zum Verfüttern der Maisballen wird im Bereich der Fahrstrohanlage die Folie aufgeschnitten.
Fotos: Dr. Susanne Ohl



Fachverband für Schafe und Ziegen

Neuer Sachverständiger vereidigt

Ende Juni wurde ein neuer Sachverständiger durch die Präsidentin der Landwirtschaftskammer Ute Volquardsen öffentlich bestellt und vereidigt.

Prof. Dr. Stanislaus von Korn ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Fachgebiet Tierzucht und Tierhaltung Schafe und Ziegen.



Präsidentin Ute Volquardsen mit dem neuen Sachverständigen Prof. Stanislaus von Korn
Foto: Isa-Maria Kuhn

Er ist zu erreichen unter folgenden Kontaktdaten: Prof. Dr. Stanislaus von Korn, Friedrich-Lamp-Straße 12, 24306 Plön, Tel.: 0 45 22-5 98 74 64, Mobil: 0157-54 63 12 20, stanislaus.korn@hfwu.de

Das Verzeichnis der von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen steht als pdf-Dokument zum Download auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer (www.lksh.de/sachverstaendige/) zur Verfügung. Judith Wahl
Landwirtschaftskammer

Bau- und Energielehrschautag am 9. Juli

Isofluran-Narkosegeräte für die Ferkelkastration in Theorie und Praxis

Das Ende der betäubungslosen Ferkelkastration rückt näher. Ab dem 1. Januar 2021 dürfen Ferkel in Deutschland nur noch unter Betäubung kastriert werden.

Die Injektions- und die Inhalationsnarkose sind die beiden Alternativen, wenn weiterhin chirurgisch kastriert werden soll.

Dabei ist die Anwendung der Injektionsnarkose dem Tierarzt vorbehalten, während sachkundige

Ferkelerzeuger die Inhalationsnarkose mittels Isofluran eigenständig durchführen dürfen. Neben dem dafür erforderlichen Erwerb des Sachkundenachweises müssen sich die Landwirte, die so weiterhin kastrierte Ferkel anbieten wollen, für ein Isofluran-Narkosegerät entscheiden.

Im Rahmen des Bauleherschautages am 9. Juli werden alle zertifizierten Isofluran-Narkosegeräte im Lehr- und Versuchszentrum Futter-

kamp gezeigt. Auf die Vorstellung der Geräte durch die Firmen folgt die Demonstration in der praktischen Anwendung. Außerdem wird über die Sachkundes Schulung, die im Lehr- und Versuchszentrum stattfinden wird, informiert.

Abgerundet wird die Veranstaltung durch tierärztliche Hinweise zu Besonderheiten der Isofluran-Betäubung und den Bericht eines Landwirtes, der bereits mittels Isofluran-Narkose kastriert.

Unabhängig von dem zentralen Thema wird der Bau- und Energielehrschautag in seiner gewohnten Form von 9 bis 15 Uhr durchgeführt.

Programm:

Isofluran-Narkosegeräte

10 Uhr:

Begrüßung, Kurzvorträge, Vorstellung der verschiedenen Narkosegeräte – Stationsrundgang in Kleingruppen

11.15 Uhr:

Erfahrungsbericht aus der Praxis, Einsatz der Narkosegeräte bei der Kastration – Stationsrundgang in Kleingruppen

Stationen:

1 Begrüßung, Information zum Sachkundenachweis, 10 Uhr, Dr. Sophie Diers, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Kurzvortrag über die Kastration unter den Bedingungen der Inhalationsnarkose mit Isofluran, 11.15 Uhr, Landwirt Josef Klätte, Rastdorf

2 Anestacia, GDO Precision Technology GmbH, Bühlertal

3 PigNap 4.0, BEG Schulze Bremer GmbH, Dülmen

4 Porc-Anest 3000, Promatec Automation AG, Schweiz

5 PigletSnoozer, Pro Agri, Schweiz

6 MS Pigsleeper, Schippers GmbH, Kerken

Tierärztliche Begleitung der Betäubung und Kastration,

Dr. Chris Schmiedel, Vet-Team Schleswig Holstein GmbH – Tierarztpraxis für Rinder, Schweine und Kleintiere, Blekendorf
Ende der Stationsrundgänge um zirka 12.30 Uhr

Aufgrund der Corona-Regeln bitten wir um Anmeldung unter 0 43 81-9 00 90, beziehungsweise lvz-fuka@lksh.de sowie pünktliches Erscheinen. Ein Mund-Nasen-Schutz wird empfohlen.

Die Veranstaltung findet vorbehaltlich aller Corona-Maßnahmen statt. Bitte beachten Sie auch aktuelle Meldungen zum Bau- und Energielehrschautag unter: www.lksh.de

Dr. Sophie Diers
Landwirtschaftskammer



Der Ausstieg aus der betäubungslosen Ferkelkastration rückt näher. Die Betäubung mittels Isofluran ist eine Alternative. Foto: landpixel

Wald & Jagd in dieser Ausgabe

Bezirksförsterei Segeberg und Waldbrandstatistik

In der neuen Serie über die Bezirksförstereien der Kammer, führt die Reise ab Seite 49 in den Kreis Segeberg. Dort werden neben mehreren 1.000 ha Wald auch die Flächen einer großen Stiftung und die Wildbrücke über die A 7 betreut. Ferner geht es um die aktuelle Waldbrandstatistik.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer



Vor diesem Nadelwald bei Bad Bramstedt ist eine Fläche mit regionalem Saatgut angelegt worden, Heimat zahlreicher Insekten, Vögel und Reptilien.
Foto: Isa-Maria Kuhn

